

Stündliches Anzeigenblatt für Samen.
Anzeigenpreise für den Raum der einpfeiligen Nonpareille-
seite 25 Pfg., bei lokalen Anzeigen 20 Pfg. Klei-
seite 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe
unserer Insertionsbedingungen. Für die Redaktion verant-
wortlich H. Schödel, Samen.

Freiwillige Unfall-Versicherung
nach Maßgabe der zutreffenden Bedingungen. Treibend
täglich mit der Unfallversicherung „fürs Heim“ (Wohn-
ort-Versicherung nicht). Monatliche Beitragspreis 1.40 Mk., durch
die Welt besogen vierteljährlich 3.60 Mk. Verlag der Kammer
Setzung, G. m. b. H., in Kamen, Westf. Nr. 1.

47. Jahrgang

Der frühere deutsche Botschafter in Wien, Graf Weydel, veröffentlicht in den Sammlungen der Wiener Akademie der Wissenschaften, wo er an das Buch von Dr. Roderich Coos des Wiener Kabinetts und die Entfesselung des Weltkrieges" anknüpft. Ueber den Grenzvermittlungsvorschlag sagt

Wenn die Berliner Affen veröffentlicht werden, wird man erfahren, daß Herr von Helldorf, ein gewisser Herr von Gollweg drei dringende Telegramme nach Wien sandte und der Botschafter Freiherrn v. Thiersch auftragsgemäß nachdrücklich für eine Annahme sich einsetzte. Graf Berchtold ließ sich nicht erkennen, daß er nicht gewonnen sei, darauf eingingen. Er begnügte sich mit Mitteln, die allerhöchste Entscheidung vorbehalten zu wollen und Graf Tisza zu Rate ziehen zu müssen, der am nächsten Tage in Wien eintreffen wird.

weiter führt Graf Wedel aus: Wir können dem Bundesgenossen den Vorwurf nicht erheben, daß er uns gegenüber nicht aufrichtig war und uns mit Finessen in seine Rechte brachte. Nachträglich ist es nicht schwer zu wissen, daß es richtiger gewesen wäre, unsere Unterstützung unter der Voraussetzung zuzuerklären, daß wir über jeden Schritt rechtzeitig informiert und zu Rate gezogen würden. Wer hätte denn sonst abgesehen, daß die sonst so friedfertigen, nachgiebigen Bundesgenossen so rasch geworden wären? Wer konnte ahnen, daß uns, ihrem treuen Freund gegenüber, solche Finessen anzuwenden würden? Es soll nicht bestritten werden, daß unsererseits ein Veräumnis vorlag, aber der Fehler lag nicht bei uns. Den Wiener Diplomaten ist es gelungen, die ganze Welt zu täuschen."

über die Vorgeschichte des Krieges sagt Graf Welbel noch: „König Eduard, ein regelrechter Krieger in Marienbad, gab sich alle möglichen Mühe, die habsburgische Monarchie in sein antideutsches Netz einzureihen. Vom ersten Moment an ließ er sich durch die kaiserlichen Bade aus besuchte er Kaiser Franz Joseph in Jßl und überließ ihn geradezu mit dem Vorhag, Deutschland fallen zu lassen und die Einkreisung mitzumachen. Der Vorhag scheiterte an der Treue Franz Josephs. Die Bewohner Jßls erinnern sich sehr wohl an die Epizyrischer, bei der die beiden Monarchen in ständigen Zeichen der Verstimmung nebeneinander im Wagen saßen. König Eduard war das Korbes, den er sich soeben geholt, entsetzt. Der Kaiser war empört, daß man ihn im Treuloigkeit zugemutet hatte. Da es nicht gelingen wollte, diesem Treuloigkeit zu diesem Zweck hinüberzuziehen, wurden die Veruche gemacht, die Monarchie von innen heraus zu sprengen.“

Graf Welbel schließt seine Betrachtungen mit folgenden Worten: „Nehmen wir nun an, Graf Welbel hätte den Grechischen Vermittlungsvorhag akzeptiert, so wäre der Krieg 1914 nicht heute worden. Glaubst jemand, wir würden heute den Frieden bewahrt haben? Deutschlands Niedergang war vom Verband beschlossene Sache. Dem zur Siebzigsten gestiegenen Kaiserreich war der Weltkrieg unvermeidlich; früher oder später mußte er kommen.“

Dr. W. Helm Spidernagel bemerkt in den Sam-
haber Rad-richten zu Ausführungen des früheren
Verstanzers von Bettmann Hollweg in den
deutschen Flugbüchern über die Friedensbemühun-
gen im Jahre 1915 u. a. folgendes:

Die Ausführungen des Herrn von Bethmann Hollweg erbringen in allen wichtigen Punkten eine volle Befriedigung der von mir niederschriftlich in den Hamburger Nachrichten vom 17. September gemachten Angaben. Wie dessen ungeachtet Herr von Bethmann Hollweg an den Inhalt seiner Behauptungen setzen kann, meine Ansicht sein, ist nicht der Ort zu erörtern. Dem

...ist mir in hohem Grade unerwünscht. Ich will jetzt kurz auf die wichtigsten Punkte eingehen und folgendes feststellen: Die Anregung zu dem ersten deutschen Friedensangebot an Rußland im Jahre 1915, dessen Entschluß hiermit der deutschen Öffentlichkeit zum ersten Male von verantwortlicher Seite bestätigt wurde, ist von der da-

In Kürze erscheint die Denkschrift des ehemaligen Generaladjutants von Falkenhayn über die Tätigkeit der Obersten Heeresleitung in den Jahren 1914/16. Sie wird meine Angaben aufs Beste bestätigen. Herr von Bethmann Hollweg bezeugt, daß im Sommer 1915 eine günstige Beurteilung des Verhältnisses zwischen gemeinl. und Wehrmacht möglich war.

...infert er selbst einen Beweis, oen er an
...Stelle nebenher zugibt, nämlich, daß vor
...in der Lage waren, Ausland die freie
...fahrt durch die Dardanellen zu gewähren. Die
...Staatskunst war in der Lage, dem zuge
...Traun, vor Jahrhunderten Erfüllung zu ge
...Stück Herr von Bethmann, Dr. Theobald

...so gering an? Es geräth nun
von der angegebenen Möglichkeit Gebrauch
zu machen die deutsche Fortschritt in Stenlan-

timopol, die eines bedeutsamen Zugeständnis durch Verhandlungen mit der Türkei erreicht hätte, die türkische Regierung selbst, die ja auch ein gewisses Interesse an der Behandlung dieser Angelegenheit hatte, haben niemals näheres darüber erfahren, in welcher Weise dieses Zugeständnis der Dardanellenfrage verwertet worden ist. Und so sehr hat die deutsche Öffentlichkeit heute ein Interesse an der restlichen Auslösung dieser Angelegenheit. Der von den Mehrheitsparteien zu Vertreiben Erzbischofs eingeleitete parlamentarische Untersuchungsausschuß findet hier ein weiteres wichtiges Feld der Betätigung. Wenn Herr von Bethmann Hollweg zum Schluß betont, daß er die Obersten Heeresleitung gegenüber den Ständen vertreten habe, daß die Möglichkeiten eines Sonderfriedens mit Rußland nicht durch Behandlung der polnischen Frage präjudiziert werden dürfen, so muß man sich unwillkürlich fragen, ob hier nicht ein ähnlicher Gedächtnisfehler vorliegt, wie in der Darstellung der Kriegserklärung an Rußland. Der von Bethmann Hollweg scheint vergessen zu haben, daß er bereits am 19. August 1914, also zwei Tage nach dem Scheitern des angebotenen Vermittlungsversuches, die polnischen Probleme in Reichstags vor aller Öffentlichkeit aufgenommen hat. Trotz aller Entlassungen wurde von Bethmann Hollweg nicht müde, die spröde „Gefühlslage“, wie Ritter Loggenburg anzuschaulich und hat dabei eine Gelegenheit veräumt, die durch einen Sonderfrieden mit dem Jaren die Durchkreuzung der Feinde zu durchbrechen. Er trägt deshalb eine schwere Schuld, nicht im schärfsten gerichtlichen Sinne, sondern im Sinne einer moralischen Verantwortung vor der Geschichte. Wie voll verantwortlich sind jene demokratisch-pazifistischen Kräfte, welche Herrn von Bethmann Hollweg in seiner falschen Politik unterstützt und aus eigenem inneren politischen Gründen eine maßlose Agitation gegen eine Verständigung mit Rußland getrieben haben.“

Der Eisen- und Stahlwarenbund in Elberfeld ist kürzlich nachdem im Monat Juli der Sängerkrieg Westermannsburie durch die Vertreibung einer aus Fabrikanten und Arbeitern bestehenden Kommission auf der Industrie gebildeten Kommission aufs äußerste beunruhigt und gefährdet wurde, droht ihr jetzt neues Unheil durch die bevorstehenden Besuche einer Kommission von Fabrikanten aus der französischen Stahlwarenfabrik Thiers. — In der Zeitung „Journal de Thiers“ vom 7. September 1919 Nr. 25 befindet sich folgende Notiz:

Auf Vorschlag der Handelskammer der Arrondissements Ehiers ist beschloffen worden, daß eine Fabrikanten-Delegation nach Soings (Deutschland) reisen soll, um dort alle Fragen, welche die Stoffwarenindustrie interessieren, zu studieren. Diese Delegation wird aus 12 solchen Charakteren haben und somit bei allen Untersuchungsmittein profitieren, die ihr nützlich erscheinen, um sich zu orientieren. Die Reise- und Ausstattungskosten gehen auf Kosten der Delegationen. Die Reisedauer beträgt ungefähr 10—12 Tage, die Abreise erfolgt am 10. Oktober. Im Anbetracht der notwendigen Ausreise wird die Anzahl der Delegierten beschränkt sein. Wenn die Meldungen die festgesetzte Zahl überschreiten, soll die Auswahl nach dem Los erfolgen. Die Herren Fabrikanten, welche an der Reise teilnehmen möchten, werden gebeten, bis zum 12. September, sich einzufinden zu lassen bei Herrn W. J. Guesse, Sekretär der Handelskammer, 4 Rue Prosper Maréchal, Bureau 19—12 Uhr.

Angeichts dieser in Aussicht stehenden neuen Bergemalmung fragt die Solinger Industrie, wie schon im Juli, gibt es denn kein Mittel, um sie vor dieser Spionage und Schädigung zu schützen, kann oder will die Regierung nicht einschreiten, um die Preisgabe mühsam langem Arbeitsjahre erworbener Erfahrungen niederlegt in der maschinellen und technischen Einrichtung der Stahlwarenfabriken, zu verhindern?

(TU) Die Agentur Stefani melbet aus Rom, die englische Regierung beabsichtigt, der italienischen Regierung ihre Heberatsung über die Fortdauer der ungeschicklichen Lage in Fume kundzutun. Die englische Regierung sei der Ansicht, daß bei Verängerung dieser ungeschicklichen Lage Italien ein Jahr laufe aus der Allianz auszuschreiben. Die italienischen Blätter veröffentlichen eine tömliche Information, wonach in der Fumefrage ein neuer entscheidender Schritt bevorstehe, der den italienischen Interessen entspreche.

(TU) In sonst gut unterrichteten Kreise erhält sich hartnäckig das Gerücht, die Enten habe an die rumänische Regierung eine sehr energische Note gerichtet, in der sie Rumänien aufforderte, binnen acht Tagen auf die a. d. Demarkationslinie an der Maas zurückzugehen. Die Rumänen hätten diese Forderung nicht beachtet, worauf die Enten mit der Blinde gedroht hätte. Da auch die e. Drohung nichts ausgerichtet habe, seien englische, französische und italienische Kriegsschiffe vor Constanza erschienen und hätten tatsächlich diesen Ort blockirt.

Der neue ukrainische Gesandte, Mysiuk, ist ein Mann von großem Charakter und hat sich sofort als einen Mann erwiesen, der die Interessen seines Vaterlandes mit einem Bewusstsein vertritt, das nur selten bei den Vertretern anderer Nationen zu finden ist. Er hat sich sofort als einen Mann erwiesen, der die Interessen seines Vaterlandes mit einem Bewusstsein vertritt, das nur selten bei den Vertretern anderer Nationen zu finden ist.

Am 20. September ist in der Eisen- und Metallindustrie von Düsseldorf und Umgebung ein Tarifvertrag abgeschlossen worden. Dieser Vertrag ist insofern von größter Wichtigkeit, weil nicht allein unser gewerbliches Leben naturnotwendig eine Steigerung der Produktion erfordert und wir uns als Welthandelsverbande wieder lebhaft zeigen wollen, sondern auch allen Dingen ein großes und für die Industrie wichtiges Ziel die Lohn- und Arbeitsverhältnisse tariflich regelt. Durch diesen Vertrag haben wir insgesamt 50 000 Arbeiter bereit erklärt, in die Arbeit zu treten.

— (Auch Italien hat ratifiziert.) Nun wird gemeldet: Italien hat den Verfallvertrag nach Zustimmung des Ministeriums durch königliche Verfügung ratifiziert.

— (Der Wiederaufbauminister.) Nach dem Rat Biedfeld und Dr. Meischner die eingegangene Aufforderung, das neuangebildete Ministerium zur Durchführung der wirtschaftlichen Friedensbedingungen zu übernehmen, besteht haben, kommen, wie das „Verl. Tgbl.“, für diesen Posten u. a. in Betracht. Der badische Minister des Innern Dr. Dietrich

— (Deutsch-holländisches Santa-Marta-Vertr.) Dem Handelsklub zufolge hat der deutsche Konsul in Santa-Marta, welcher bei seiner Mitteilung über die Verhältnisse in Holland und Deutschland abgeköpft worden ist, die Abkommen wahrscheinlich eine Abmachung zwischen Holland und Petrolen gemacht, nach welcher Holland Petrolen aus Deutschland und dieses dafür Maschinen aus Holland liefern soll. Die Deutschen erhalten ein

edit von 12 Milliarden (? d. Red.) Gulden sind bereits andere derartige Abkommen zwischen uns und zwar zu einem weit größeren Entlastung des Schatzes noch Besprechungen mit den größeren Kreditregierungen, die aber nicht von uns, sondern von gewissen anderen Staaten zu holen. Dänemark spielt dabei nur die Rolle des Vermittlers.

— (Ein weipreußischer Protest.) Der W
rderband Weipreußen sandte an den E
minimister ein Telegramm, das gegen die
sichtige Einstellung des ostpreussischen Sch
göbderlehrs energig Einspruch erhebt.

— (Das Reichsarchiv.) Nach einem
auf der Reichsregierung sollen die umange
stigte der Zivil- und Militärarchiven zu ein

hinsichtlich vereinigt und dem Reichsamtshaus
inneren unterstellt werden. Bei der Erör-
terung dieser Entscheidung wurde von der Partei-
links lebhaft Protest gegen die angeblich ge-
führte der kriegsgeschichtlichen Nach-
forschung für die Zwecke des Reichsarchivs
erhoben. Demgegenüber darf festge-
stellt werden, daß nach Vereinbarung der beider-
seitigen

herrscht, daß die Kriegsgeschiedtlichen Archivalien der Länder ohne deren Einwilligung dem Reichsarchiv, an dem im übrigen alle Landesregierungen beteiligt werden, nicht zugeführt werden können. Es fanden lebhaft Verhandlungen über die Uebernahme der kaiserlichen Operationsakten aus dem Reichsarchiv statt, welche aber nicht zu einem Resultat führten.

— Der 1. Parteitag der Deutschnation:

Groß-Berlin nahm eine einstimmige Entschlußung an, den Vertretern der Parteien in den Parlamenten für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen und gleichzeitig der Erwartung Ausdruck zu verleihen, daß die Parteileitung und die Fraktion jederzeit bewußt bleiben, daß nur

schärfster Kampfstellung und Opposition die
vaterländischen Ziele zum Siege geführt werden
können.

— (Bei der Riste der deutschen Angeklagten.) Das Kriegsgericht in Biele hat gegen den Grafen Bismarck und 7 weitere Deutsche Anklage wegen Mordes, Totschlages und vorsätzlicher Brandstiftung erhoben. Graf Bismarck wird beschuldigt, daß er, um ein Exempel zu statuieren, 14 Einwohner des Dorfes Biele erschossen ließ.

— (Einberufung des alten Parlaments in Ungarn.) Wie aus Budapest berichtet wird, soll Ministerpräsident Fredrich beabsichtigen, das alte Abgeordnetenhaus zu einer dreitägigen Session zusammenzuberufen, in der das neue Wahlgesetz beschlossen und bis zur Durchführung der Wahlen ein Staatsrat eingesetzt werden soll.

— (Zwangsozialisierung der Kinder im Ausland.) Die offizielle „Sowjetia“ medteilt, daß die Zwangsozialisierung der Kinder im Sowjetrußland fast abgeschlossen. Um sie in der reinen Kommunistenlehre zu erziehen, werden sie im Alter von drei Jahren ihren Eltern entzogen und in gemeinsamen Instituten erzogen. In Rußland sind bereits 7000 Kinder unter zehn Jahren ihren Eltern entzogen worden. Um die Kinder vor schädlichem Einfluß ihrer „bürgerlichen“ Eltern zu bewahren, ist es den Eltern unterlagt, sie zu besuchen. Infolge schlechter Ernährung und schlechter Aufzucht ist die Sterblichkeit unter den sozialisierten Kindern ganz bedeutend. Die Sowjetpresse kündigt an, daß 150 erfahrene Lehrer mit der Erziehung der Kinder beauftragt sind.

— (Milchzufuhr aus Dänemark.) Nach einer Mitteilung der Exportvereinigung der Anteilmeiereien von Saaland und Falster ist die Milchausfuhr von Saaland nach Deutschland aufgenommen. Es werden täglich 28 000 Kilogramm Milch ausgeführt.

— (Die internationale Regelung des Kohlentransportes.) Wie der „Vorwärts“ aus Bern meldet, ist zwischen der Schweiz und Italien mit Zustimmung der Alliierten ein vorläufiges Abkommen über die Kohlentransporte geschlossen worden. Bis jetzt sind die Güte mit Saar- und Ruhrkohlen über die Schweiz nach Italien gegangen, während ameri-

ranigke Kohlen für die Schweiz in Genua ausgeladen und mit der Bahn nach ihrem Ziel-
punkt befördert wurden. Jetzt soll die für
Italien bestimmte Saar- und Ruhrkohle der
Schweiz zugeliefert werden, während die in
Genua eintreffende amerikanische Kohle für
Italien bestimmt wird. Die Preise sollen
gleich bleiben. Die so ausgetauschten Kohlen
werden zwischen der Schweiz und Italien ver-

regnet. — (Der Verkehrsstreik in Pommern.) In den vorpommerschen Provinzialstädten sind die Beamten der Eisenbahnen in den Ausstand getreten. Die Beamten verlangen, mit den Staatsbahnbeamten auf die gleiche Stufe gestellt zu werden. Auf der Strecke Stralsund—Franzburg ruht der gesamte Verkehr und damit auch die Postbeförderung. — Reuen Köhndorff.

— (Verhaftung des Wendenführers Barth.) Nach einer aus Görtz eingelangten Meldung ist Mittwoch in der Nähe von Neisse

Gersdorf bei Ubersiechten der böhmischen Grenze der bekannte Wendenführer Barth verhaftet worden. Barth, der von Prag kam und wahrscheinlich noch in nem Wohnsitze Bairen zurückgelassen wolte, hatte 2 Monate in Paris gewilt und dort an der Friedenskonferenz teilgenommen. Sein Bestreben, ein heidnändiges Wendenrecht zu errichten, blieb aber ohne Erlola. Die Rerückkunft

— **Französische Siebenswürdigkeiten.** Die schwarzen und weißen Franzosen in der Pfalz stehlen gegenwärtig massenhaft Obst. Dieses Stehlen hat sich zu einer wahren Plünderung der Weinberge und Obstkänten auszuwachsen, so daß sich General Geyraud, der Oberbefehlshaber

Dieß muß jedoch nicht Getraue der Oberkommandierenden der Wehrungsarmee in der Pfalz, veranlaßt sah, in einem Armeebefehl schärfste Strafen gegen die Plünderer anzudrohen. Dieser Armeebefehl mußte in sämtlichen pfälzischen Zeitungen veröffentlicht werden. Er lautet: „Dem kommandierenden General der 8. Armee ist Bericht darüber erstattet worden, daß ein

Zeime Militärpersonen auf dem Lande Obst und insbesondere Trauben pflücken. Wenn auch die deutschen Truppen während ihres Aufenthalts in Frankreich ganz andere Schäden und Verwüstungen anrichteten, die den Zorn der ganzen Welt erregten, so ist das kein Grund, daß die Armeen der zivilisierten Nationen sich zu Diebstählen und Plünderungen verstehen lassen.

jen.“ Deutsche Zeitungen sind somit, also gezwungen, einen Erlaß zu veröffentlichen, in dem deutsche Truppen beschimpft werden, und das muß sich eine Bevölkerung hüten lassen, die täglich die Segnungen der zivilisierten Nationen, inbegriffen Senegal- und andere Neger-

an den Häusern, wo solche Seen und Ver-
schönerung der Gehäusen und Einwohner, die Grün-
dung von Einwohnerweihen vertrieben der
Hauptstadt verbunden, zwangen oft in der
Not der Unruhen und Veränderungen zu Ein-
wohnerweihen und bewiesen, daß mit dem Ge-
nug durch die Tatsachen verurteilten Ge-
richtigen Entgegenkommen und mit Hilfe aller
unruhige Elemente nicht niederzuschlagen sind
Solche Lehren kosten viel Geld insofern der Staat
Leider nicht mehr verbundenen Veränderung
Merkwürdig, daß sich in der Not nun doch

Deshalb ist die Einwohnerviervielfalt ein Dorn in den Augen der Spartaſten, die ja das größte Intereſſe an den Wirtſchaft in dem ihnen beſetzten Staate haben, deren Agitation wider Holland gegen Einwohnerviervielfalt daher ſich beſtändig ſtellt. Nicht aber iſt zu verſehen, daß irgendwo die Schaffung einer Einwohnerviervielfalt unthunlich, nur damit nicht das Mißfallen der Unabhängigen erregt wird. Die Einwohnerviervielfalt werden von der Regierung unterſtützt, ſogar dringend gewünſcht. Jeder darf alſo offen und frei für die Einwohnerviervielfalt eintreten und braucht keine Furcht darauf zu nehmen, daß einer Widerſtand unermüßlich ſey. Auch in Spartaſtädten, wie z. B. Dülſdorf, ſind die Einwohnerviervielfalt widerſtandslos zuſtande gekommen, als die Noth dazu zwang.

and 1998 publications (1998 2.1, 3.2, 3.3, 3.4, 3.5, 3.6, 3.7, 3.8, 3.9, 3.10, 3.11, 3.12, 3.13, 3.14, 3.15, 3.16, 3.17, 3.18, 3.19, 3.20, 3.21, 3.22, 3.23, 3.24, 3.25, 3.26, 3.27, 3.28, 3.29, 3.30, 3.31, 3.32, 3.33, 3.34, 3.35, 3.36, 3.37, 3.38, 3.39, 3.40, 3.41, 3.42, 3.43, 3.44, 3.45, 3.46, 3.47, 3.48, 3.49, 3.50, 3.51, 3.52, 3.53, 3.54, 3.55, 3.56, 3.57, 3.58, 3.59, 3.60, 3.61, 3.62, 3.63, 3.64, 3.65, 3.66, 3.67, 3.68, 3.69, 3.70, 3.71, 3.72, 3.73, 3.74, 3.75, 3.76, 3.77, 3.78, 3.79, 3.80, 3.81, 3.82, 3.83, 3.84, 3.85, 3.86, 3.87, 3.88, 3.89, 3.90, 3.91, 3.92, 3.93, 3.94, 3.95, 3.96, 3.97, 3.98, 3.99, 4.00, 4.01, 4.02, 4.03, 4.04, 4.05, 4.06, 4.07, 4.08, 4.09, 4.10, 4.11, 4.12, 4.13, 4.14, 4.15, 4.16, 4.17, 4.18, 4.19, 4.20, 4.21, 4.22, 4.23, 4.24, 4.25, 4.26, 4.27, 4.28, 4.29, 4.30, 4.31, 4.32, 4.33, 4.34, 4.35, 4.36, 4.37, 4.38, 4.39, 4.40, 4.41, 4.42, 4.43, 4.44, 4.45, 4.46, 4.47, 4.48, 4.49, 4.50, 4.51, 4.52, 4.53, 4.54, 4.55, 4.56, 4.57, 4.58, 4.59, 4.60, 4.61, 4.62, 4.63, 4.64, 4.65, 4.66, 4.67, 4.68, 4.69, 4.70, 4.71, 4.72, 4.73, 4.74, 4.75, 4.76, 4.77, 4.78, 4.79, 4.80, 4.81, 4.82, 4.83, 4.84, 4.85, 4.86, 4.87, 4.88, 4.89, 4.90, 4.91, 4.92, 4.93, 4.94, 4.95, 4.96, 4.97, 4.98, 4.99, 5.00, 5.01, 5.02, 5.03, 5.04, 5.05, 5.06, 5.07, 5.08, 5.09, 5.10, 5.11, 5.12, 5.13, 5.14, 5.15, 5.16, 5.17, 5.18, 5.19, 5.20, 5.21, 5.22, 5.23, 5.24, 5.25, 5.26, 5.27, 5.28, 5.29, 5.30, 5.31, 5.32, 5.33, 5.34, 5.35, 5.36, 5.37, 5.38, 5.39, 5.40, 5.41, 5.42, 5.43, 5.44, 5.45, 5.46, 5.47, 5.48, 5.49, 5.50, 5.51, 5.52, 5.53, 5.54, 5.55, 5.56, 5.57, 5.58, 5.59, 5.60, 5.61, 5.62, 5.63, 5.64, 5.65, 5.66, 5.67, 5.68, 5.69, 5.70, 5.71, 5.72, 5.73, 5.74, 5.75, 5.76, 5.77, 5.78, 5.79, 5.80, 5.81, 5.82, 5.83, 5.84, 5.85, 5.86, 5.87, 5.88, 5.89, 5.90, 5.91, 5.92, 5.93, 5.94, 5.95, 5.96, 5.97, 5.98, 5.99, 6.00, 6.01, 6.02, 6.03, 6.04, 6.05, 6.06, 6.07, 6.08, 6.09, 6.10, 6.11, 6.12, 6.13, 6.14, 6.15, 6.16, 6.17, 6.18, 6.19, 6.20, 6.21, 6.22, 6.23, 6.24, 6.25, 6.26, 6.27, 6.28, 6.29, 6.30, 6.31, 6.32, 6.33, 6.34, 6.35, 6.36, 6.37, 6.38, 6.39, 6.40, 6.41, 6.42, 6.43, 6.44, 6.45, 6.46, 6.47, 6.48, 6.49, 6.50, 6.51, 6.52, 6.53, 6.54, 6.55, 6.56, 6.57, 6.58, 6.59, 6.60, 6.61, 6.62, 6.63, 6.64, 6.65, 6.66, 6.67, 6.68, 6.69, 6.70, 6.71, 6.72, 6.73, 6.74, 6.75, 6.76, 6.77, 6.78, 6.79, 6.80, 6.81, 6.82, 6.83, 6.84, 6.85, 6.86, 6.87, 6.88, 6.89, 6.90, 6.91, 6.92, 6.93, 6.94, 6.95, 6.96, 6.97, 6.98, 6.99, 7.00, 7.01, 7.02, 7.03, 7.04, 7.05, 7.06, 7.07, 7.08, 7.09, 7.10, 7.11, 7.12, 7.13, 7.14, 7.15, 7.16, 7.17, 7.18, 7.19, 7.20, 7.21, 7.22, 7.23, 7.24, 7.25, 7.26, 7.27, 7.28, 7.29, 7.30, 7.31, 7.32, 7.33, 7.34, 7.35, 7.36, 7.37, 7.38, 7.39, 7.40, 7.41, 7.42, 7.43, 7.44, 7.45, 7.46, 7.47, 7.48, 7.49, 7.50, 7.51, 7.52, 7.53, 7.54, 7.55, 7.56, 7.57, 7.58, 7.59, 7.60, 7.61, 7.62, 7.63, 7.64, 7.65, 7.66, 7.67, 7.68, 7.69, 7.70, 7.71, 7.72, 7.73, 7.74, 7.75, 7.76, 7.77, 7.78, 7.79, 7.80, 7.81, 7.82, 7.83, 7.84, 7.85, 7.86, 7.87, 7.88, 7.89, 7.90, 7.91, 7.92, 7.93, 7.94, 7.95, 7.96, 7.97, 7.98, 7.99, 8.00, 8.01, 8.02, 8.03, 8.04, 8.05, 8.06, 8.07, 8.08, 8.09, 8.10, 8.11, 8.12, 8.13, 8.14, 8.15, 8.16, 8.17, 8.18, 8.19, 8.20, 8.21, 8.22, 8.23, 8.24, 8.25, 8.26, 8.27, 8.28, 8.29, 8.30, 8.31, 8.32, 8.33, 8.34, 8.35, 8.36, 8.37, 8.38, 8.39, 8.40, 8.41, 8.42, 8.43, 8.44, 8.45, 8.46, 8.47, 8.48, 8.49, 8.50, 8.51, 8.52, 8.53, 8.54, 8.55, 8.56, 8.57, 8.58, 8.59, 8.60, 8.61, 8.62, 8.63, 8.64, 8.65, 8.66, 8.67, 8.68, 8.69, 8.70, 8.71, 8.72, 8.73, 8.74, 8.75, 8.76, 8.77, 8.78, 8.79, 8.80, 8.81, 8.82, 8.83, 8.84, 8.85, 8.86, 8.87, 8.88, 8.89, 8.90, 8.91, 8.92, 8.93, 8.94, 8.95, 8.96, 8.97, 8.98, 8.99, 9.00, 9.01, 9.02, 9.03, 9.04, 9.05, 9.06, 9.07, 9.08, 9.09, 9.10, 9.11, 9.12, 9.13, 9.14, 9.15, 9.16, 9.17, 9.18, 9.19, 9.20, 9.21, 9.22, 9.23, 9.24, 9.25, 9.26, 9.27, 9.28, 9.29, 9.30, 9.31, 9.32, 9.33, 9.34, 9.35, 9.36, 9.37, 9.38, 9.39, 9.40, 9.41, 9.42, 9.43, 9.44, 9.45, 9.46, 9.47, 9.48, 9.49, 9.50, 9.51, 9.52, 9.53, 9.54, 9.55, 9.56, 9.57, 9.58, 9.59, 9.60, 9.61, 9.62, 9.63, 9.64, 9.65, 9.66, 9.67, 9.68, 9.69, 9.70, 9.71, 9.72, 9.73, 9.74, 9.75, 9.76, 9.77, 9.78, 9.79, 9.80, 9.81, 9.82

wurde vor den an der Ansprache beteiligten Leuten
 nern besonders betont, und die Einrichtung solcher
 Festschritte als ein wertvolles Mittel zur Hebung
 der sittlichen Gefinnungskultur unseres Volkes be-
 zeichnet. Zur Mitarbeit bei dieser Gründung sind
 neuen positiven Gefinnung sei auch die deutsche
 Freimaurerei ihrem innersten Wesen nach disponi-
 dert berufen. Man möge es unternehmen, in die
 Sommermonate unter Veranstaltung entspre-
 chender Vortragsreize Gelegenheit zur gemeinsamen
 Pflege freimaurerischer Lebenskunde zu bieten. Die
 dahingehenden Angriffe, denen die Freimaurerei in de-
 letzten Zeit ausgesetzt war, gaben verschiede-
 nern Anlaß, auf die vielen Unrichtigkeiten und
 Unwahrheiten hinzuweisen, die in den fraglichen
 Tendenzschriften verbreitet werden. Wiederhol-
 te wurde schon betont, daß die deutsche Freimaurerei
 sich nach wie vor jeder politischen Beistimmung firmig
 fern zu enthalten habe und sich keiner Parteizuge-
 hörigkeit verpflichten dürfe. Die Ergebnisse der Zu-
 gung sagte Prof. Dr. W. Frickhede, der die

— Ein Goldschmuggler verurteilt. Bei dem Schöffen ericht in Frankfurt-Main wurde der Bankier A. von Rothschild in Danau wegen Goldschmuggels zu 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem verfügte das Gericht die Einziehung von 1100 französischen Goldstücken, die A. von mehr als 100 000 Mark haben.

Der Petroleumexport aus
ausgerommten mit Sauerbrennölung. ist
überall hin verboten worden.
Obst House reist nach den Begebenheiten
Staaten ab.
Die erste und älteste Baude des
Kiesengebirges, die oberhalb Branten
gelegene Humpelbaude, die jedem Touristen
des schieflichen Berglandes bekannt ist, bezeugt
in diesem Jahre die Feste ihres 50jährigen
Bestehens.

„Ich bin aber in einer großen Verlegenheit.“

! Dacht ich's doch, daß du nur bewegen kannst.
Eine unbeschulene Verachtung klang aus ihre
Stimme.

„Ich bin Tanzkünstlerin geworden und hie
am Kabarett „Grüner Papagei“ engagiert.
Wo auch mein Bruder ist.“

Der Gedanke an die Mutter erregte
furchtbar. Auf dem Wege zum Postamt erglänzte
ihre Zengi Obermeister wie von Malte, und Ewen-
dine hörte aus den Worten der Kleinen ge-
wärt, war

Der Vorsteher
eine Pause von
ur Wahl geschä
Betteln entfielen
27, auf Herrn
Erster ist i m
unserer Stadt g
Eine rege
neuen Klasse a
wer. In einer f
welche Zahl als
sang

Weitere Nachrichten. Amerikanischer Generalalarm in Koblenz.

(TU) Frankfurt a. M., 6. Oktober. Am 2. Oktober wurde von den amerikanischen Behörden in Koblenz ein Generalalarm verhängt. Sämtliche Einwohner mußten sich laut vorheriger Anweisung sofort von der Straße entfernen. Die Straßenbahnwagen und anderen Wagen mußten an Ort und Stelle halten. Von den amerikanischen Behörden war offenbar das Gerücht ausgeht, es sei ein scharfartiger Angriff zu erwarten. Tatsächlich wurden größere Meutereien unter den amerikanischen Truppen befürchtet, denen in letzter Zeit der Sold nicht unerheblich herabgesetzt wurde. In verschiedenen Kasernen in Koblenz war es aus diesem Grunde in den letzten Tagen zu offener Auflehnung der Soldaten gekommen.

Gegen die Sowjetregierung.

(TU) Haag, 6. Okt. Aus London wird gemeldet: „Daily Herald“ erfährt aus Petersburg, daß die bolschewistische Regierung erklärt habe, die Deutschen hätten mit England in Ungarn ein Abkommen geschlossen, in dem die beiden Staaten sich verpflichteten, gegen die Sowjetregierung Stellung zu nehmen. Das Abkommen ist deutscherseits von Moskau, für England von Churchill unterzeichnet.

Die Ratifizierung des Friedensvertrages in Italien.

(TU) Lugano, 6. Okt. Nach dem „Popolo Romano“ dürfte der Ministerrat den Friedensvertrag mit Deutschland und Österreich schon heute durch königliches Dekret ratifizieren.

Kämpfe zwischen Serben und Italienern.

(TU) Basel, 6. Okt. Schweizerischen Blättern zufolge kommt es längs der dalmatinischen Küste beständig zu Kämpfen zwischen Serben und Italienern.

Der kranke Wilson.

(TU) Rotterdam, 6. Okt. Die letzten Meldungen aus Washington besagen, daß Wilson von einem Kreise von Ärzten umgeben ist, von denen vorgezogen noch neue Spezialisten herangezogen wurden. Das Befinden Wilsons hat sich noch nicht gebessert. Die Herz- und Atemtätigkeit und auch die Temperatur erregt große Besorgnis. Man fragt sich, ob die Krankheit nicht eine gefährliche ist.

Kleine Nachrichten.

Saut „Cologne Post“ kamen der König und die Königin der Belgier auf dem Dampfer „George Washington“ Donnerstag in Fernort an.

In Siena (Kantons) haben sich neue Kassenkämpfe abgespielt. 4 Regier und ein Richter wurden getötet, zwei Soldaten wurden schwer verwundet. Auf den Gouverneur von Arkanjas wurde geschossen.

In dem Prozeß gegen die Anführer des kommunistischen in Offenbach ist der Arbeiter Eifenreich zu 8 Jahren Zuchthaus, nicht befähigt, und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Die finnische Regierung hat in einem Schreiben an die lettische Regierung die Selbstständigkeit Lettlands de facto anerkannt.

Der frühere Bischof Rud von Ranch hat die Nachfolgerschaft des verstorbenen Bischofs Frisen von Straßburg nunmehr angetreten. Guatemala hat am 1. Oktober den Friedensvertrag ratifiziert.

Konzert, Theater etc.

Unna, 7. Okt. (Konzert.) Zu dem am Mittwoch, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in der Aula des Lehrerseminars stattfindenden, Charitativ- und Musikabend ist der Kartenverkauf seit einigen Tagen in der Buchhandlung G. Hornung, am Markt 6 (Tel. 303), eröffnet. Näheres über das Programm etc. ist aus dem gestrigen Anzeigenteil zu ersehen.

Berg-Vorschule in Unna.

Auf vielseitigen Wunsch und nach langem Drängen sind in Unna am 1. Okt. d. J. eröffnet worden: Unterrichtsstufe zur Aufnahme für die Bergschule, Hüttenkunde und Maschinenbau.

Es wird bei möglichem Honorar gründlicher Unterricht von staatl. geprüften Lehrern erteilt in folgenden Fächern: Deutsch, Rechnen, Algebra, Geometrie, Zeichnen, Physik und Chemie.

Anmeldungen zu diesen Kursen werden an den Unterrichtsabenden Dienstag und Freitag von 7-9 Uhr im Lokale Wilhelm Schmitz, Unna, Wallenstraße 22, noch entgegen genommen. Auch solche junge Leute, die nur ihr Wissen und ihre Bildung ergänzen wollen, werden zu diesen Kursen freundlich eingeladen. 3924 Der Leiter.

Heiratsgesuch!

Junger Mann, Eisenbahner, Ende der 40. Jahre, möchte gern mit einer Kriegerwitwe oder älterem Fräulein bekannt werden zwecks späterer Heirat.

Heirat.

Offerten unter Nr. 3906 an die Expedition dieser Zeitung.



Heute am 4. Oktober, 1919 abends 7 1/2 Uhr, entschlief sanft und gottgegeben nach langwieriger Krankheit und infolge Altersschwäche unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ferdinand Karrenberg

Eisenbahnwagenmeister a. D.
Kriegsveteran von 1866 und 1870/71

im 79. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme wird gebeten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Oktober 1919, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Barmen, Höfenstrasse 15, aus statt. 3954



Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter, unvergeßlicher Vater, Bruder und Schwager, der

Schlosser

Gustav Bleidick

im Alter von 48 Jahren 6 Monaten.

Kamen, Unna-Königsborn, den 5. Oktober 1919

In tiefem Schmerz:

Frau Wilhelmine Bleidick
geb. Fürst.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Krankenhause aus statt. 3949

Ein Waggon erstklassige Äpfel (Dauerware)

trifft Dienstag, den 7. Oktober, ein, und kann ich meiner werten Kundschaft nur empfehlen, dieses selten günstige Angebot zur Deckung ihres Winterbedarfs zu benutzen.

Fr. P. Uhrmeister,
Kirchstraße 10.

Für unsere Buch- und Schreibwarenhandlung suchen wir ein

Lehrmädchen,

dem auch Gelegenheit gegeben wird, sich in kaufmännischen Fächern auszubilden.

Nur junge Mädchen mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden.

Kamener Zeitung G. m. b. H.
Kamen, Weststraße 10.

Ein Mädchen erstklassige Äpfel (Dauerware)

trifft Dienstag, den 7. Oktober, ein, und kann ich meiner werten Kundschaft nur empfehlen, dieses selten günstige Angebot zur Deckung ihres Winterbedarfs zu benutzen.

Fr. P. Uhrmeister,
Kirchstraße 10.

Für unsere Buch- und Schreibwarenhandlung suchen wir ein

Lehrmädchen,

dem auch Gelegenheit gegeben wird, sich in kaufmännischen Fächern auszubilden.

Nur junge Mädchen mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden.

Kamener Zeitung G. m. b. H.
Kamen, Weststraße 10.

Für unsere Buch- und Schreibwarenhandlung suchen wir ein

Lehrmädchen,

dem auch Gelegenheit gegeben wird, sich in kaufmännischen Fächern auszubilden.

Nur junge Mädchen mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden.

Kamener Zeitung G. m. b. H.
Kamen, Weststraße 10.

Schützenhof Kamen

Donnerstag, den 9. Okt. pünktl. 8 Uhr anfangend
großes Gastspiel
des Kurtheaters Bad Königsborn.

Die wundervolle Operette:

„Das Musikantenmädchen“

mit dem beliebten Fräulein Hartmann als Titel.

Wichtige Eintrittspreise. Gute Musik. Brächtige Kostüme.

Karten im Vorverkauf zu Vorzugspreisen sind im Schützenhof zu haben.

Sonntag, den 12. Oktober 1919:

„Der Vogelhändler.“

Original
Bade-Duplex-
Apparate
Gläser
la. Friedens-
ringe
Carl Müller
Kamen.

Ein
Haus
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. W. M.
Nr. 3946 an die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Wer ein Haus, Kotten, Grundstück, Bauplatz

und dergl. zu kaufen
oder zu verkaufen sucht,
wird es durch eine kleine
Anzeige in der Kamener
Zeitung erreichen.
Ausserordentlich zahl-
reich sind die Angebote,
welche auf eine solche
Anzeige stets eingehen.

Eiserne Bettstelle

mit Matratze
zu verkaufen. 3925
Hermann Münch,
Verglamen,
Bücherstraße 245.

Ein Mädchenfrant und eine Anrichte

zu verkaufen. 3947
Kamen,
Beddinghofstr. 40.

Gut erhaltener Gehrock

(mittlere Figur) zu ver-
kaufen. 3951
Bahnhofstr. 22.

2-Zimmerwohnung

zu erfr. in der Gasse
der Kamener Ztg. 3912

Gabe auf meinem Pachland in Overberge, Wernerstraße,

Gift

gelegt. 3952
Franz Dinter.

Zentral-Theater Kamen

Mittwoch, Donnerstag und Freitag
Anfang 7 Uhr:

Das neue Großstadtprogramm

„Das goldene Kind“

Drama in 4 Akten.

„Die Idee des Dr. Bads“

Detektiv-Drama in 4 Akten.

„Der tolle Alibi“

Lustspiel in 2 Akten.

Samstag, Sonntag Montag:
„Der Hund von Basterville“

1. Teil. Detektivdrama v. Sherlock Holmes.
sowie die beliebten Wiener Lustspiele.

Möchte das verehrte Publikum bitten,
die Vorstellungen möglichst in der Woche zu
besuchen, da Sonntags der Saal zu über-
füllt ist.

Josef Schüttler.

Anordnung

über die Veranstaltung von Pöbelskram in der
Stadt Kamen.

Auf Grund des § 6 Abs. 2 der Verord-
nung des Kriegsernährungsamtes vom 3. No-
vember 1917 (R.-G.-Bl. S. 1005) in Verbin-
dung mit der Bekanntmachung des Herrn Land-
rats in Hamm vom 30. November 1917 wird
für den Bezirk der Stadt Kamen folgende
Anordnung erlassen:

§ 1.
Jeder Haushalter ist verpflichtet, am 1.
und 10. jeden Monats ein Probemessen zum
Ergebnis in eine Liste, aus welcher Datum des
Probemessens, Name oder Nr. der Auf- und
die erzielte Milchmenge ersichtlich sein müssen,
einzutragen.

§ 2.
Die Liste ist den Meldeämtern auf Erfordern
zur Einsicht vorzulegen.

§ 3.
Zuüberhandlungen werden auf Grund des
§ 16 der Verordnung über die Bewirtschaftung
von Milch und den Verkehr mit Milch vom
3. November 1917 mit Gefängnis bis zu
einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 1000
Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 4.
Diese Anordnung tritt mit dem Tage der
Verordnung in Kraft.

Kamen, den 29. September 1919.
Die Ortsbehörde.

J. B. Moeninghoff, Stadtrat.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung
vom 25. September 1919 bringe ich hierdurch
zur Kenntnis, daß nach neuerer Mitteilung
aus der bereits bekanntgegebenen auch die
Kreise Coesfeld und Soest Lieferbereitschaften sind,
aus denen die Versorgungsberechtigten ihren
Bedarf an Kartoffeln decken können.

Hamm, den 1. Oktober 1919.

Der Vorsitzende des Preisaußschusses:
Schulze-Pellum.

Trauer-Briefe

und andere Trauer-Drucksachen

werden sofort nach
Bestellung angefertigt.

Kamener Zeitung G. m. b. H.

Geschäftsstelle: Weststraße 10.

Druckerei: Unnaer Straße 163.